

Presseinformation

Stellungnahme zur Berichterstattung im Fall Sieber in der ersten Januarwoche

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Die Aussagen des Insolvenzverwalters Dr. Josef Hingerl in den Ausgaben der Süddeutschen Zeitung (7.1.2020) und des Isar-Loisachboten (9.1.2020) müssen von Seiten des Landratsamtes Bad Tölz-Wolfratshausen deutlich korrigiert werden:

Das vom Insolvenzverwalter zitierte Wammerl enthielt einen speziellen Listerienstamm, nach dem bundesweit bereits vier Jahre lang (seit 2012) gefahndet wurde. An einer Infektion mit diesem Stamm waren mindestens vier Menschen gestorben, hatten mindestens zwei Frauen einen Abort und waren mindestens 70 Menschen schwer erkrankt, teilweise mit mehrwöchigem Koma.

Vier Jahre lang war nach diesem Listerienstamm CT 1248 fieberhaft gesucht worden, über 500 Proben von in Lebensmitteln gefundenen Listerien waren bundesweit untersucht worden. Ohne Erfolg, bis man die fraglichen Listerien CT 1248 in dem „verunreinigte Wammerl“, wie es der Insolvenzverwalter bezeichnet, fand. Der Insolvenzverwalter hat laut Veröffentlichung in den Medien behauptet, dass eben wegen dieses Wammerls die zuständigen Beamten „Angst bekommen“ und deswegen die Firma Sieber mit 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlossen hätten.

Fakt ist aber: Im Zuge der Ermittlungen wurden in Geretsried bei Sieber vor Ort und in verschiedenen Verkaufsstellen Proben genommen. In mehreren dieser Proben waren Listerien nachweisbar - genau der Stamm CT 1248. Wie die Listerien jedoch in die fraglichen Produkte der Firma Sieber gelangten, blieb unklar. Und somit mussten die Behörden den Vertrieb von Lebensmitteln untersagen, bis die Eintragsquelle gefunden und unschädlich gemacht war. Schlicht deshalb, um die Verbraucherinnen und Verbraucher vor dem Genuss gesundheitsgefährdender Produkte zu schützen.

Zudem behauptet der Insolvenzverwalter, es sei kein kontaminiertes Stück Fleisch bei der Firma Sieber gefunden worden. Er macht es sich damit recht einfach, denn bei den belasteten Produkten der Firma Sieber handelt es sich um mehrere kontaminierte Stücke Wurst ganz unterschiedlicher Sorten - und damit um weiterverarbeitetes Fleisch. U.a. war sogar ein vegetarisches Produkt betroffen. Der Rückruf konnte sich also auch nicht auf eine bestimmte Sorte Wurst oder das vielfach zitierte Wacholderwammerl beschränken.



Für Dr. Josef Hingerl mögen die Todesfälle rätselhaft sein, für den Naturwissenschaftler sind sie es nicht. Es gab schwere Erkrankungs-, ja sogar Todesfälle, hervorgerufen durch einen speziellen Erreger: Die Listerie CT 1248. Sie wurde ausschließlich in Produkten der Fa. Sieber gefunden, nirgendwo sonst im Bundesgebiet. Und so sei noch einmal an die Dramatik erinnert: Pro Monat führte dieser Listerienstamm CT 1248 seit vier Jahren durchschnittlich zu zwei schweren Erkrankungsfällen. Auch für vier Todesfälle war der Erreger ursächlich. Übrigens: Seitdem die Produkte von Sieber vom Markt genommen worden sind, gab es keinen einzigen solchen Fall mehr.

(ca. 2.900 Z. inkl. LZ)

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

Sachgebiet 01 - Büro des Landrats

Pressestelle

Marlis Peischer

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Tel.: +49 (8041) 505-310

Fax: +49 (8041) 505-300

E-Mail: pressestelle@lra-toelz.de

Internet: www.lra-toelz.de